dadurch zugezogen, daß er sich trotz der eisig kalten Nacht sich seiner Kleider entledigte, um den Sterbenden weicher zu betten und zu verhüllen, hatte sich Lieber eine sehr heftige Hirnhautentzündung zugezogen, so daß er seit Tagen im Delirium liegt und der behandelnde Arzt wenig Hoffnung hat, ihn zu retten.

* **Magdeburg.** Die „M. Z." erhält aus Görlitz, 13. Juli folgenden Bericht: „Nachdem vor Kurzem in Magdeburg der Prozeß gegen die Mädchenmörder Buntrock und Erbe mit der Verurteilung derselben zum Tode sein Ende gefunden, scheint sich die vom öffentlichen Ankläger damals ausgesprochene Meinung, daß das Mörderpaar außer den beiden ihm nachgewiesenen Verbrechen noch verschiedene andere Mordthaten auf dem Gewissen hat, daß seiner Hand noch andere Mädchen zum Opfer gefallen sind, bestätigen zu wollen. In Görlitz wohnt nämlich seit mehreren Jahren die Witwe eines Rechtsanwalts Namens Koffäth, deren eine Tochter Elisabeth, nachdem sie hier ihre kaufmännische Ausbildung erhalten und in einem Putzgeschäft als Verkäuferin thätig gewesen war, Engagement nach Berlin Anfang 1891 annahm, und zwar im Beamten-Warenhause. Frl. Koffäth, welche mit ihrer jüngeren Schwester in der Reichshauptstadt eine Wohnung inne hatte, gab schließlich ohne Wissen der Mutter ihre Berliner Stellung auf und ging im Februar 1891 von dort fort. Seit dieser Zeit ist das Mädchen, welches sowohl zu ihren Wirtsleuten als zu ihrer Schwester sich dahin ausgelassen, sie stehe mit Jemanden wegen eines Engagements nach Magdeburg in Unterhandlung, verschollen. Alle Nachfragen der bekümmerten Mutter in Berlin, Magdeburg und Kottbus, wohin sich das Mädchen von Berlin aus abgemeldet, blieben erfolglos. Die Thatsache nun, daß die Magdeburger Kriminalpolizei aus dem Prozeß Buntrock-Erbe zwei Taschentücher besaß, die mit E. K. gezeichnet waren, für die Tücher der ermordeten Kasten gehalten wurden, von deren Angehörigen aber nicht als Besitztum der Ermordeten rekognoszziert werden konnten, veranlaßte Frau Rechtsanwalt Koffäth, sich an die Magdeburger Polizeibehörde zu wenden und ihre Vermutung, daß auch ihre Tochter dem Mörderpaare in die Hände gefallen sein könnte, mitzuteilen. Die dortige Behörde sandte nun die fraglichen mit E. K. gezeichneten Taschentücher an das hiesige Kriminalamt, welches Frau Koffäth heute Vormittag zur eventuellen Rekognoszirung vorlud. Die Dame fand sich in Begleitung ihrer ältesten Tochter ein, nahm die Tücher in Augenschein, welche leider derartig fleckig und zerrissen waren, daß ein Erkennen mit positiver Sicherheit nicht möglich war. Das mitanwesende Fräulein Koffäth glaubte jedoch, an dem einen Tuch, bei dem die gestickten Buchstaben halb herausgetrennt waren, das Eigentum der verschollenen Schwester konstatieren zu können. Ganz natürlich ist es, daß Frau Koffäth der gegenwärtige Zustand der Ungewißheit unerträglich ist; sie wird deshalb, um sich Klarheit zu verschaffen, noch einen letzten Versuch wagen und persönlich nach Magdeburg reisen, wo sie, bevor das Urteil an dem Mörderpaar vollstreckt wird, mit Hilfe der Staatsanwaltschaft Erhebungen anzustellen beabsichtigt."

* **Königsberg.** Das Dienstmädchen eines Kaufmannes F. war, so berichtet man der „Königsb. Allg. Ztg." aus dem Samlande, mit den beiden im 3. und 4. Lebensjahre stehenden Knaben ihrer Herrschaft in Begleitung eines Hundes nach einem in der Nähe von Kuhmenen gelegenen Wäldchen gegangen. Dort angelangt, tummelten die Kinder sich eine Zeit lang nach Herzenslust herum. Plötzlich legte sich der jüngere der Knaben im Grase nieder und schlief ein. Der Hund, ein schwarzer Teckel, hing derartig an dem Kinde, daß er Tag und Nacht nicht von seiner Seite wich. Als das Tier auch jetzt neben dem Knaben sich niedergelegt hatte, ging das Mädchen mit dem älteren Knaben ein Stückchen weiter. Nach einiger Zeit hörte das Mädchen auch einmal ein lautes Bellen des Hundes; Unheil ahnend, eilte sie zurück und hier bot sich ihr ein Anblick dar, der sie erstarren machte. Der Knabe schlief ruhig fort; neben ihm lag eine große Kreuzotter tot und zu den Füßen des Knaben saß der treue Hund, seine im Kampfe mit der Schlange von dieser empfangene Wunde leckend. Der Körper des Hundes schwoll zusehends an und nur mühsam konnte das schwer verletzte Tier sich nach Hause schleppen. Kaum hatten die aufs höchste erschreckten Eltern erfahren, in welcher Gefahr ihr Kind geschwebt, als das treue Tier verschied.

* **Posen.** In dem im Kreise Samter belegenen Dorfe Kammthal hat der etwa 30 Jahre alte, unverheiratete Arbeiter Wilhelm Knieader seine eigene Mutter mit der Sense getötet. Er war, wie der „Pos. Ztg." geschrieben wird, mit seiner Mutter aufs Feld gegangen, um Korn zu schneiden. Dort angelangt, bemerkte er, daß er den Schleifstein zur Sense zu Hause vergessen habe. Als er dies seiner Mutter mitgeteilt hatte, sagte sie nur: „An die Pfeife denkst Du schon, aber an den Schleifstein zur Sense nicht." Gereizt durch diesen Vorwurf nahm er seine Sense und schnitt der eigenen Mutter tief in den Leib. Mit einem Aufschrei sank die bedauernswerte Frau hin und war eine Leiche. Der Mörder ist sofort der Polizei übergeben worden. Er leidet an Krampfanfällen, und es wird sich fragen, ob nicht in dieser krankhaften Veanlagung der Grund zu der schrecklichen That zu suchen ist.

* **Posen.** In Grabowo sind bei einer Feuersbrunst ein Ehepaar und fünf Kinder verbrannt.

* **Ein Riesenturm** soll nun doch in Chicago errichtet werden und zwar einer, der 1492 Fuß hoch sein soll; es hat sich nämlich dieser Tage unter dem Namen The World's Columbian Tower Association in Chicago eine Gesellschaft gebildet, welche das Unglaubliche mit Hilfe eines Aktienkapitals von 6½ Millionen Dollars zu Wege bringen will. Der „Himmelstürmer" soll bis Mai 1893 vollendet sein. Als Lage ist das Seeufer in der Nähe der Weltausstellungsanlagen auserkoren, während Stahl und Eisen das Material bilden sollen. Am Sockel soll der Riese eine Fläche von 500 Fuß im Durchmesser bedecken, während oben, in der luftigen Höhe von 1492 Fuß die Statue des Columbus auf einer diametralen Sphäre von 52 Fuß thronen soll. Am Fuße des Riesenturmes beabsichtigen die Unternehmer vier je 7stöckige Hotels zu errichten, welche zusammen 3000 Zimmer enthalten sollen, außerdem sollen diese Hotelgebäude Läden, Bureaux, Speisezimmer u. s. w. aufweisen. Auf den Dächern der Hotels beabsichtigt man „hängende Gärten von Babylon" einzurichten. Ganze Reihen solcher Terrassen sollen bis zu jenem Teil des Turmes führen, von welchem aus sich derselbe spiralförmig erhebt. Rings um den Hauptschacht des Turmes wird ein Doppelgeleise angebracht, auf welchem man mittelst einer elektrischen Eisenbahn bis zur Höhe von 1300 Fuß gelangen wird. Die Bahn wird sich spiralförmig um den Turm winden und eine dreiprozentige Höhensteigung zu überwinden haben. Die äußere Länge der Bahn wird 7 engl. Meilen betragen, so daß man im Ganzen eine lustige Fahrt von 14 Meilen beim Bestieg des Turmes mitmachen kann. Die Gesellschaft beabsichtigt, so großartige Vorkehrungen in Bezug auf Beförderung zu treffen, daß volle 100000 Personen die Spitze des Turmes an einem einzigen Tage besuchen können.

* **Die Astrachaner Greuel.** Immer grauenhafter lauten die Einzelheiten über die Astrachaner Greuel. Die Menge vor dem Cholera-Lazareth bestand aus etwa 10000 Menschen, vielfach betrunkenes arbeitsloses Gesindel, darunter sehr viele Weiber und halbwüchsige Jungen; da vom 15. Mai bis 15. Juli kein Fischfang stattfindet, waren viele sonst bei der Fischerei beschäftigte Arbeiter dabei. Die Weiber hetzten die Männer, indem sie Steine und Kreosin herbeitrugen. Sie verleiteten die Männer dazu, auch im Marien- und Alexander-Krankenhause die Fenster einzuschlagen und die Einrichtung zu zerstören. Im Cholera-Lazareth wurde der Arzt Dr. Popow totgeschlagen und seine Leiche aus dem Fenster gestürzt, dann ein Feldscher mit Karbol begossen, in Petroleum getränkte Tücher gewickelt und verbrannt. Einzelne Feldscherer retteten sich, indem sie sich in bereitstehende Särge versteckten und als das Volk diese hinaustrug, sich schwer krank stellten. Dadurch entstand das Gerücht, die Aerzte hätten Kranke lebendig eingesargt und auch viele schon beerdigen lassen. Die Rotte zog brüllend zum Kirchhof, wo neun der zuletzt begrabenen Särge ausgegraben, erbrochen und nachgesehen wurden. Von den aus dem Lazaret auf die Straße geschleppten Choleraerkranken starben fast alle. Das betrunkene Gesindel riet ihnen, nach Hause zu gehen, und auf Gott zu hoffen. Die Feuerwehr wurde mit Steinwürfen und mit Geschrei empfangen: „Zurück mit Euch! Mag die Cholera wüten!" riefen die Wütenden. In Astrachan haben in den letzten Tagen die Erkrankungen stark zugenommen; die Aerzte sind alle aus der Stadt entflohen oder haben sich versteckt.

* **Ein verbesserter Fallschirm.** Man schreibt der Frkfr. Ztg. aus Paris: Einen sehr verwegenen Versuch hat gestern der Luftschiffer Capazza in der Gasfabrik von La Villete unternommen. Er stieg mit seinem Luftballon bis zu einer Höhe von 1200 Meter auf zerschnitt dort diesen Ballon mit Hülfe einer besonderen Vorrichtung von oben bis unten und vertraute sich einem von ihm erfundenen Fallschirm an, der mit einer Geschwindigkeit von 1 Meter 33 pro Sekunde glücklich bei Le Bourget zur Erde führte. Dieser Schirm ist über dem Ballon angebracht und so eingerichtet, daß er das dem Ballon entsteigende Gas aufnimmt. Viele Zuschauer wohnten dem Experiment bei. Als der Fall des Schirmes begann, nachdem man gesehen hatte, wie der Ballon formlos auf die Gondel herabgesunken war, wurden mehrere Damen ohnmächtig. Die junge Frau Capazza's dagegen besaß Vertrauen genug, um lächelnd zuzuschauen.

* **Heuschreckenschwärme.** Die Gemeinden Sesto Campi und Brozzi bei Florenz wurden von ungeheuren Heuschreckenschwärmen heimgesucht, welche die Anpflanzungen im Ausmaße von 20 Hektaren schädigten.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Dienstag den 19. Juli vorm. 7 Uhr
Betstunde: Herr Stadtvikar Veigel.

Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Hötzer, Kaufmann. — Martin Klett, Tübingen. L. Canter, Kfms. We., Eßlingen. Karoline Albrecht, Tübingen. Jakob Osterdinger, Weingarten. Barbara Baur, Jungingen. Christine Babette Grötzinger, Biberach. E. Liebermann, Straßenwärter, Göllsdorf. L. Stockinger, Adlerwirts We., Nagold.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 18. Juli. In Rostow wurde eine Beobachtungsstation mit Desinfektionsabteilung für Waggons und Passagiergut, sowie ein Lazareth errichtet.

London, 18. Juli. Reuter Bureau meldet gerüchtweise aus Sidney: Ein Vulkanausbruch zerstörte die zwischen Celebes und Mindanao liegende Insel Sangir vollkommen. Die Bewohner angeblich 12000 seien umgekommen. (Die Sangirinseln, Inselgruppe im Ostindischen Archipel, zur niederländischen Residenzschaft Menado gehörig. Auf Groß-Sangir der Vulkan Goenung-Aboe.) S. C. B.

Der Einödsee.

Eine Hochlandsgeschichte von **Georg Höcker.**

(Fortsetzung.)

Bald darauf kam der Herbergswirt wieder in das Zimmer und als er den Burschen darin erblickte, verzog sich sein Gesicht zu noch grimmigeren Falten.

Der Toni Schwarzlacher rief ihm in seiner gewohnten kecken Art einen Gruß zu, aber der Herbergswirt schien dieses nicht zu bemerken, er schritt auf den Schenktisch zu und goß sich dort ein Gläschen Wein ein, das er langsam und bedächtig austrank.

Der Toni Schwarzlacher steckte gerärgert die Hand in die Hosentasche und leise vor sich hinpfeifend schaute er mit mißmutig verzogenem Gesicht vor sich nieder. Die Begegnung mit dem Jägersepp von vorhin ärgerte ihn noch ungemein, und Toni Schwarzlacher war ein eifersüchtiger kecker Bursch, der sich von niemand etwas gefallen lassen wollte, am wenigsten von einem Jägersmann, denn er war der geschworene Feind aller Grünröcke. Diese hatten ihn auch gehörig auf dem Zug, und nur einem glücklichen Zufall hatte er es zu verdanken, daß sie ihn noch nicht auf frischer That erwischt hatten. Dafür war der Bursch aber zu gerieben, und trotzdem er in dem dringenden Verdachte stand, einer der geriebensten Wilderer der Gegend zu sein, war es ihm noch immer gelungen, im entscheidenden Augenblicke seine Haut zu wahren. Daß der Jägersepp ihn daran erinnert hatte, wie der Förster von Waldau ihm das Betreten des Waldes verboten hatte, an dem er hing mit seiner ganzen zähen, ungebärdigen Natur, ärgerte den Toni Schwarzlacher am allermeisten. Der Jägersepp war früher sein Schulkamerad gewesen, und schon als Buben hatten die beiden einander nicht ausstehen mögen. Da war es zu manchen regelrechten Händeln gekommen und bald hatte der eine, bald der andere von ihnen ein blutendes Loch im Kopfe von solchem Strauß mit nach Hause gebracht. Am schlimmsten freilich war immer der Toni Schwarzlacher davongekommen, denn der Joseph hatte eine bärenmäßige Kraft in den Fäusten und dies seinen Widersacher nur zu häufig fühlen lassen. Seitdem Joseph aber zu den Grünröcken gegangen war, war das letzte Fünkchen Freundschaft zwischen den beiden erloschen; denn Jäger und Wilderer hassen sich wie Hund und Katze, wenn die beiden aufeinander stoßen, dann setzt es nicht selten Mord und Totschlag ab. Wenn der Joseph nicht heute morgen sein Gewehr schußbereit bei der Hand gehabt hätte, so wäre der Toni Schwarzlacher sicherlich mit der Hand unter das Kamisol gefahren und hätte den abgeschraubten Büchsenlauf daraus herausgerissen und ihn an den Schaft gesetzt. Dann wäre es zu einem blutigen Auftritt zwischen den beiden Widersachern gekommen, aber so war der Jägersepp im Vorteil gewesen und der Bursch hatte sich lautlos verziehen müssen. Aber geschenkt sollte es dem Günrock trotzdem nicht sein, daß er ihn in so herbem Tone zurechtgewiesen, dachte der Toni Schwarzlacher ingrimmig bei sich. Er wollte es ihm schon vergelten und der übermütige Bursche sollte fühlen, was es hieße, wenn der Toni Schwarzlacher sein Mütchen an ihm kühlte. Ein immer verschlagenerer Zug machte sich auf dem Gesicht des dahockenden Burschen bemerkbar. Jetzt fuhr er auf aus seinem Sinnen und ließ sich von der Crescenz noch einen Schoppen reichen. Als das Mädchen ihm das Verlangte brachte, schaute der Toni sie mit eigentümlich leuchtenden Blicken an und als das Mädchen den Mund zu einem geringschätzigen Lächeln verzog und sich spröde von dem Burschen abwandte, da spielte auch um dessen Lippen ein gar sonderbares Lächeln.

Er mußte daran denken, wie er vorhin, um den Jägersepp zu ärgern, diesem höhnend zugerufen hatte, daß die Crescenz des Toni Schwarzlacher Schatz sei. Das war freilich eine Lüge, und die Crescenz mochte einen jeden lieber ausstehen, als ihn, aber am Ende hatte es den Jägersepp doch ordentlich in den Harnisch gebracht. Der Toni Schwarzlacher schielte immer mehr nach der Seite, wo die Crescenz saß und sich mit Ausbessern der Wäsche beschäftigte. Sie war ein blitzsauberes Mädchen, das mußte er ihr trotz der Zornes, den er gegen sie empfand, lassen, und eine der reichsten war sie auch in der Umgegend. Der Toni Schwarzlacher aber war der fünfte von sieben Buben, und sein Vater hatte einen mäßigen Bauernhof, der noch dazu nicht einmal schuldenfrei war. Wenn die Crescenz den Toni geheiratet hätte, dann freilich wäre der Hase im Kleeacker gesessen, aber daran war nicht zu denken.

Der kräftige Wein war dem Burschen schon ein wenig in den Kopf gestiegen und jene glühende Hitze machte sich auf seinem Antlitz bemerkbar, welche die Vorbotin beginnender Trunkenheit ist.

Der Toni Schwarzlacher dachte daran, daß es eigentlich gut wäre, wenn die Crescenz sein Schatz und nicht derjenige des Jägersepp wäre.

(Fortsetzung folgt.)

* **Grobes Mißverstehen.** Dame: „Sie können's glauben, meine Tochter ersetzt zwei Mädchen!" — Herr: „So alt wäre die schon?"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 89 Donnerstag den 21. Juli 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 Mk. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. evang. Ortsschulinspektorate

in **Murrhardt, Sulzbach a. M., Grab, Großerlach und Spiegelberg** wollen den betr. Herren Lehrern mitteilen, daß am

Dienstag, 26. Juli, vormittags 9 Uhr, eine **Schulkonferenz** des **hintern Sprengels**

stattfindet in **Murrhardt.**

Tagesordnung: 1) Lehrprobe. 2) Vortrag über „Analysis u. Synthesis im erziehenden Unterricht." 3) Besprechung der Aufsätze. 4) Gesang aus Bühler-Dölker: S. 37. Wach auf, du Geist 2c. 2c. S. 133. Freuet Euch 2c. 2c. 5) Orgelspielübungen.

K. Bezirksschulinspektorat. Oeffinger.

Großaspach.

Revier Unterweißach.

Baumstützen- & Reis-Verkauf.

Am **Freitag den 22. d. M.**, nachmittags 2 Uhr werden im **Lamm** in **Unterweissach** aus dem Staatswald 1 6 Abtshäule

320	buchene Baumstützen	I.	Klasse
410	dto.	II.	„
250	dto.	III.	„
20	dto.	IV.	„

sowie drei Lose buchenes ungebundenes Reis in Flächenlosen im Aufstreich verkauft.

Murrhardt.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Specht, Bierbrauers hier, kommt die vorhandene Fahrnis in der Specht'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreiche gegen Barzahlung zum Verkaufe und zwar

je von vormittags 8 Uhr ab am Donnerstag den 21. und Freitag den 22. d. M.

Gold und Silber, worunter 1 silberne Herren-Remontoir-Uhr, 2 silb. Damenuhren, 1 gold. Kette, 1 gold. Ring, Bücher, Manns- und Frauenkleider, worunter 1 schwarzer Anzug, 1 Winterüberzieher, 1 Frauenmantel, 1 Muff mit Kragen und Pulswärmer, Leibweißzeug, insbesondere viel Kindszeug, Betten und Bettgewand, worunter 3 vollständige Betten und viele Ueberzüge; Küchengeschirr, insbesondere Porzellan und Glas; Schreinwerk, als 1 Sofa mit 6 gepolsterten Sesseln, 1 polierter Tisch, 1 rundes Tischchen, 2 Pfeilerkommode, 1 polierter Weißzeugkasten, 4 Kleiderkästen, Stühle, Bettladen 2c. 2c.; allgemeiner Hausrat, worunter 1 Wanduhr, 1 Weckeruhr, 3 Spiegel, 3 Lampen, Porträts 2c. 2c.; Feld- und Handgeschirr. Ferner Küferhandwerkszeug, 1 Kegelspiel samt Kugeln, 1 Brückenwage, ca. 20 Ztr. Steinkohlen, Brennholz, Steine u. Dachplatten, 3 Hühner.

Samstag, den 23. d. Mts.:

Wirtschaftseinrichtung, worunter 6 Wirtschaftstafeln, 1 Kanapee, 2 Bänke, 32 Stühle, 1 kupferner Schwenkkessel, Flaschen, Gläser, 3 Messinghahnen, Bierschläuche und 1 Luftpumpe.

Sodann 168 Bierfäßchen, 4 Gärbottiche, 36 Bierfässer im Gehalte von 2 bis 7 Eimer, 1 Bernerwägele, 1 Bierwagen, 1 Leiterwagen u. 1 Pritschenwagen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 12. Juli 1892.

Konkursverwalter: Amtsnotar Gaupp.

Backnang.

Bekanntmachung.

betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Nach dem am 1. Juli d. Js. in Kraft getretenen Reichsgesetz vom 10. Mai d. Js., betr. die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Reichsgesetzblatt S. 661) erhalten die **Familien** der aus der Reserve, Landwehr oder Seewehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ebenso die Familien der aus der Ersatzreserve für die zweite oder dritte Uebung einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen, vorausgesetzt, daß der Unterhaltungspflichtige nicht zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, welchen zufolge § 66 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874, Reichsgesetzblatt S. 45, in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Diensteinkommen gewahrt ist.

1) Auf die hienach zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:
   a) die Ehefrau des Einberufenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehenden Kinder unter 15 Jahren, sowie
   b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern 2c.) und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt desselben hervorgetreten ist.

Unter den sub b bezeichneten Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern 2c.) und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

2) Die täglichen Unterstützungen betragen:
   a) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Taglohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen,
   b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen zehn Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen

mit der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung sechszig Prozent des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigt.

3) Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Orts anzubringen, an welchem der **Unterstützungsberechtigte** — das ist die Familie des Einberufenen, nicht der letztere selbst (zu vergl. oben Ziff. I und II) — zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und erlischt, wenn solches nicht **binnen 4 Wochen nach Beendigung der Uebung** geschieht.

Die Anmeldung hat durch den Einberufenen oder diejenige Person zu geschehen, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt. Auch kann die Anmeldung durch den Unterstützungsberechtigten erfolgen.

4) Nach § 6 des Gesetzes vom 10. Mai d. J. sind **auch für die ganz oder teilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892 abgeleisteten Uebungen nachträglich Unterstützung zu gewähren, sofern der Anspruch innerhalb einer Frist von 4 Wochen bei der Gemeindebehörde angemeldet wird.** Die Frist beginnt, wenn die Uebung vor dem 1. Juli 1892 bereits beendet war, mit dem 1. Juli 1892, andernfalls mit dem Tage der Beendigung der Uebung.

5) **Die Ansprüche auf Unterstützung sind hier bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen;** bei der Anmeldung ist womöglich der Gestellungsbefehl oder der Militärpaß desjenigen, welcher zur Uebung einberufen ist oder war, vorzulegen.

Den 19. Juli 1892.

Stadtschultheißnamt. Gock.

Hanfen, Gemeinde Murrhardt.

Mahl- & Sägmühle- & Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Mühlebesitzers **Albert Wurst** kommt auf Antrag der Erben die gesamte Liegenschaft am

Montag, den 1. August d. J., vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

Gebäude und Güter:

2 a 10 qm	ein 2stockiges Wohn- und Mahlmühlegebäude an der Murr samt Zubehörden. Mit 2 oberschlägigen hölz. Wasserrädern, 2 Mahlgängen, 1 Gerbgang und 1 Griesputzerei und Transmission für die Futterschneidmaschine.
68 qm	eine 1- bis 2stockige in Eisen neu eingerichtete Sägmühle mit unterschlägigem Wasserrad, Gatter- und Rundsäge, Hanfreibe und angehängter Obstmühle
46 qm	Wagenhütte dabei.
83 qm	Wasserbau mit neuem Wehr- und Mühlkanal.
1 a 97 qm	eine 4barnige Scheuer samt Zubehörden, nämlich 1 Futterschneidmaschine samt Transmission.
26 qm	Wasch- und Backhaus
1 a 22 qm	Wagenremise
13 a 70 qm	Hofraum
42 a 94 qm	Gemüse- und Baumgarten

Gesamtanschlag 30000 M.

ca. 1 ha 60 a Aecker	Gesamt-Anschlag 19,800 M.
„ 6 ha 60 a Wiesen	
„ 5 ha 70 a Waldungen	Anschlag 10200 M.

Gesamt-Anschlag 60000 M.

Das Anwesen, die sogenannte **Eisenschmiedmühle**, liegt an der Grenze dreier Oberämter und am Kreuzungspunkt zweier Staatsstraßen, 5 km von Murrhardt, 1 km vom Bahnhof Fornsbach entfernt und bildet zum größten Teil ein zusammenhängendes Besitztum.

Die Gebäulichkeiten sind in gutem baulichen Zustand und in den 40er Jahren neu erbaut worden, von gemischter Bauart, das Holzwerk ganz in eichen.

Mahl- und Sägmühle erfreuen sich einer ausgedehnten Kundschaft. Die 18—20 Pferdekräfte starke Wasserkraft ist constant Sommer u. Winter gleich gut.

Nebst einer besonderen Obstbaumhalde befinden sich auf den an die Mühle anstoßenden Gütern ca. 100 Stück tragfähige und eine große Anzahl junger Obstbäume. Die Güter sind sehr ertragsfähig und in bestem Stande.

Das lebende und tote Inventar — 12 Stück Rindvieh, 2 schöne Pferde, Wägen, Schlitten, Pflüge, Eggen, Wenden, Mosterei-Einrichtung samt Fässer u. s. w. ebenso der Futtervorrat — Gesamt-Wert 7000 M.

kann mitübernommen werden.

Je nach dem Belieben des Käufers wird das Mühle-Anwesen mit oder ohne Güter und mit oder ohne Fahrnis abgegeben.

Bei annehmbarem Angebot kann der Zuschlag sofort erfolgen. Auswärtige Steigerer haben sich durch Vermögenszeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 16. Juli 1892.

Waisengericht. Vorstand: Zügel.

Rechnungsformulare

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die **Buchdruckerei v. Fr. Stroh.**

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen gegen Ernst Schuh, Fuhrmann u. dessen Kinder hier kommt nach Beschluß der Vollstreckungsbehörde die vorhandene Liegenschaft am

Mittwoch den 27. Juli d. J.,
vormittags 11 Uhr,
letztmals auf dem Rathaus zum öffentlichen Aufstreich und zwar:

Nr. 4 und 16. 2/8tel an einem Wohnhaus mit Nebengebäude auf der Staige; B.-V.-A. 1660 M.
Anschlag 1200 M.
Ankauf 1200 M.

PNr. 3378/1. 31 a 06 qm Acker
13 „ Weg-Anteil im Seelacherfeld, mit Dinkel,
Anschlag 800 M.
Ankauf 700 M.

PNr. 3508. 32 a 13 qm Acker ob der Eckartsklinge, mit Haber,
Anschlag 800 M.
Ankauf 905 M.

PNr. 3435/2. 10 a 63 qm Acker am Zellerweg,
mit Kartoffel und Sommerweizen,
Anschlag 200 M.
Ankauf 400 M.

PNr. 3070. 16 a 58 qm Wiese u. Pflaster in Steinrainwiesen,
Anschlag 300 M.
Ankauf 300 M.

PNr. 783. 39 a 18 qm } Wiese
„ 785/1. 16 „ 84 „ } und Weg am Strümpfelbacherweg,
Anschlag 1500 M.
Ankauf 1630 M.

Auf das Haus sind 25 M., auf jedes Grundstück 5 M. nachgeboten.

Verwalter ist Gemeinderat Christian Breuninger z. alt. Post. Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock und Unterzeichneter, Stellvertreter Stadtpfleger Springer.

Den 5. Juli 1892.

Ratsschreiber:
Friederich.

Allmersbach OA. Backnang.

Vergebung
von Gypser- & Anstrich-Arbeit.

Montag den 25. Juli, nachmittags 1 Uhr, wird die Gypserarbeit vom hiesigen Rathaus im Betrag von 62 M., Anstricharbeit 42 M. im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu Lusttragende auf das Rathaus eingeladen werden.

Gemeindepflege.

Unterweißach.

Fahrnisversteigerung.

Am **Jakobifeiertag den 25 Juli l. J.,** von vormittags 1/2 11 Uhr an kommen wegen Wegzugs im **Pfarrhof** in **Unterweißach** folgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

Spiegel, Uhren, Bücher, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Amerikaner, 1 Fauteuil, 2 Sofa, 1 Küchekasten, verschied. Stühle und Bettladen, 1 Kasten, 1 Tafel, Faß und Bandgeschirr, insbesondere 2 Fässer je 2 Eimer haltend, Feld- und Handgeschirr, 1 Schubkarren, allerlei Hausrat, namentlich verschied. Vogelkäfige; 1 Kindertischle, 1 Kinderbettlädchen, 1 Kinderwagen, 1 Truhe, Züber, sowie Bücherständer.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Großaspach.

Den Ernte-Ertrag

von 1/2 Morgen Acker mit **Dinkel und Roggen** verkaufe ich auf dem Halm am **25. Juli,** vormittags 11 Uhr auf dem Platz im Mühlhau. **Fr. Wahl.**

Maubach.

Geld-Antrag.

600—800 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen von

Jakob Wühler.

Reichenberg. 1 Ztr. schönen

Schleuderhonig

hat zu verkaufen

Waldschütz **Wurst.**

Backnang.

Feuerwehr.

Am nächsten Samstag den 23. Juli, präzis abends 6 Uhr,
hat der

I. Zug

zur Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Backnang.

Kinderwagen,

3- und 4räderig in allen Farben sind wieder eingetroffen und empfehle solche ausnahmsweise billig.

Wagner Beck.

Großaspach.

1 Pferd,

schweren Schlags, unter 3 die Wahl, verkauft

Heinrich Aeckerle,
Mühlebesitzer.

Backnang.
9 Stück schöne junge

Enten
und 6 Stück Enterich

hat zu verkaufen

J. Kurz, untere Au.

Mostpressen,

Eine größere neue Mostpresse, Spindel von oben herunter, sowie eine kleinere Mostpresse und eine neue

Obstmühle

hat zu verkaufen

Mühlemacher **Kugler**
in Unterweißach.

Heidenhof.

Eine Mostpresse

mit 2 eisernen Spindeln hat zu verkaufen

Christian Hänßermann.

Eine größere

Hundshütte

wird gekauft im

Gasthof z. Schwanen.

Heutensbach.
Einen schönen polierten

Walzenkommod

mit Aufsatz hat zu verkaufen

Georg Weller, Schreiner.

Backnang. Die **obere**

Wohnung

im Scholter'schen Hause in der oberen Vorstadt ist bis 1. August zu vermieten. Liebhaber hiezu wollen sich wenden an

Ziegler **Wieland.**

---

2 Zimmer

habe ich samt Zubehör sofort zu vermieten. **Hanßmann** z. Friedenslinde.

Zu vermieten

habe ich auf Martini meine **untere Wohnung** mit 2 Zimmern und im oberen Stock ein Zimmer mit Bühnekammer für eine einzelne Person passend.

Wießbeck Wwe., untere Marktstr. 11.

Ein freundliches

möbliertes Zimmer

hat sogleich an einen soliden Herrn zu vermieten

G. Mayer vorm. R. Beuttlers Wwe.

Zum sofortigen Eintritt wird ein braves

Mädchen,

welches Haus- und Feldgeschäfte versteht, gesucht. Nähere Auskunft erteilt die

Expedition d. Bl.

Backnang.

Mittwoch u. Donnerstag den 20. und 21. d. M. gibts

schwarzen und weißen Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Backnang.
Kommenden **Freitag u. Samstag** gibts

Kalk

sowie hartgebrannte Dachlatten

bei **Schad,** Ziegler.

Backnang.
Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

Schurz-, Bett- & Hosenzeuge
Unterrockstoffe, Flanelle
Schürzen! Schürzen!
in großer Auswahl als:
feine Damen- u. Kinderschürzen
Schulschürzen in jeder Größe,

Corsetten

in allen Preislagen

Trikottaillen
Kinderkleidchen

Selbstverfertigte **Mannshemden, Frauenhemden, Kinderhemden, Bettjacken, Blousen, Unterröcke**
von guten Stoffen u. vorzüglichem Schnitt hält stets in größter Auswahl und billigsten Preisen auf Lager

G. Mayer,
vorm. Rud. Beuttlers Wwe.

Guten reifen

Backsteinkäs

empfiehlt billigst

G. Mayer vorm. R. Beuttlers Wwe.

NASM

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Königl. Niederländische Postdampfer
zwischen
ROTTERDAM
AMSTERDAM - NEW-YORK
und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **F. A. Winter in Backnang.**
„ **Karl Weismann** „
„ **G. Kachel in Murrhardt.**

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu haben à Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der

Oberen Apotheke.

---

4 Eimer prima

Apfelmost

hat zu verkaufen

Hanßmann z. Friedenslinde.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Friedrich Schönhaar,

für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestatt, sowie für die tröstenden Worte des Hrn. Stadtvikars Beigel sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:
Dorothea Schönhaar geb. Kindle
mit ihren 2 Töchtern.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co. Berlin u. Frkft. a. M.** Allein echtes erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland, vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt u. von ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerläßlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. per Stück 50 Pf. bei

Apotheker **C. Veil.**

Anker-Pain-Expeller

Diese **altbewährte u. vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen u. s. w.** wird hiedurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 ₰ und 1 ℳ die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker.
Zu haben in beiden **Backnanger Apotheken.**

---

* **Welzheim.** (Egsdt.) Leider etwas zu spät kommt uns heute die Nr. 81 der „Murrhardter Zeitung" in die Hände, worin über das in Welzheim stattfinden sollende Gausängerfest des Murrthalgaues geurteilt wird. Der Schreiber des Artikels scheint nicht zu wissen, oder nicht wissen zu wollen, daß im Gau laut Statut alle zwei Jahre das Gausängerfest abgehalten werden soll, daß der diesmalige Vorort Kirchenkirnberg war, welches aber Welzheim um Uebernahme des Festes ersuchte. Welzheim hat hievon dem Gauvorstand Mitteilung gemacht und wurde am 31. Mai bei der Gauausschußsitzung hierüber beraten und Welzheim zum Fest Glück gewünscht, also mußte auch Murrhardt wissen, daß das Gausängerfest in Welzheim stattfindet und war die Zeit keine sehr knappe zu den Vorbereitungen für die Vereine. Für eine deputationsweise Vertretung Murrhardts mit 2 Mann und der durch den Artikel zur Absage veranlaßten Vereine des Gau's bedankt sich der Welzheimer Liederkranz bestens, und hat am 18. Juli beschlossen, trotz starker Beteiligung der Vereine des Waldes und des Remsthales, das Murrthal-Gausängerfest nicht abzuhalten und auf die Ehre der Mitgliedschaft des Gaues fernerhin zu verzichten. Mz.

Religiöse Vorträge.

Solche werden gehalten **Freitag den 22. Juli,** abends 8 Uhr von Hrn. Prediger Feyer aus Hamburg und **Sonntag den 24. Juli,** mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr von Hrn. Prediger Behr aus Essen a. Ruhr im **Lokal der Baptistengemeinde** hier Aspacherstr. 19, wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

R. F. V. Löwen.

Viktualien-Preise
vom 19. Juli 1892

1 Kilo weißes Brot	30 ₰
4 Kilo schwarz Brot	90 „
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	70 „
„ „ Butter	80—90 „
2 Stück Eier	10—12 „
Milchschweine, 1 Paar	30—40 ℳ

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 18. Juli. Wie der S. M. erfährt, wird dem Gustav-Adolffest in Tübingen die hohe Ehre der persönlichen Teilnahme Sr. Maj. des Königs zu Teil werden. Derselbe wird von Behenhausen aus am Mittwoch dem Festgottesdienst in der Stiftskirche anwohnen.

Stuttgart, 18. Juli. Die nächste Sitzung des Eisenbahnbeirats findet am 25. Juli in Isny statt. Aus den vorgeschlagenen Aenderungen des Winterfahrplanes ist ein neuer Schnellzug zwischen Stuttgart und München hervorzuheben, welcher alle drei Wagenklassen mit sich führen wird. Der eine Schnellzug geht in München ab um 1.10 nachmittags, trifft in Ulm 3.55 ein und erreicht Stuttgart abends 6 Uhr. Derselbe erhält eine Fortsetzung durch den schon bestehenden Schnellzug Nr. 26, dessen Abfahrt in Stuttgart um 10 Minuten hinausgeschoben wird, also in Stuttgart ab 6.10, in Heidelberg 8.45, in Mannheim 9.17, in Frankfurt an 10.20. In umgekehrter Richtung geht der Schnellzug ab wie bisher um 4.40 nachm., an in Ulm 6.55 abends. Derselbe geht aber dann von Ulm aus als Schnellzug um 7 Uhr weiter und trifft in München um 10 Uhr abends ein.

Bei der Murrthalbahn kommt in Vorschlag:

Stuttgart—Backnang—Hall—Crailsheim.

1) Der Personenzug Nr. 200a Werktags
Backnang . . . . ab 4.30 vorm.
Waiblingen . . . an 5.11 „
soll wie im vorigen Winter, nur bis 30. Nov. und ab 1. März laufen und später gelegt werden:
Backnang . . . . ab 5.18 vorm.
Waiblingen . . . an 5.59 „

2) Die Personenbeförderung im Güterzug Nr. 676
Hessenthal . . . . ab 9.38 vorm.
Backnang . . . . an 1.15 nachm.

* **Stuttgart.** Eine Abordnung der Stadt Barmen besichtigte eingehend die Einrichtungen unserer städtischen Berufsfeuerwache. Die Herren sprachen sich über die praktischen Geräte und innere Einrichtung des Instituts sehr anerkennend aus.

Ludwigsburg, 18. Juli. Der Verbandstag der 16 kaufmännischen Vereine Württembergs wurde gestern hier gehalten. An die Beratungen schloß sich ein Spaziergang in die K. Anlagen und die Besichtigung anderer Sehenswürdigkeiten an. Das gemeinsame Mittagessen wurde im Bahnhotel eingenommen, wo abends noch ein Konzert mit Tanzunterhaltung die Teilnehmer vereinigte.

Ludwigsburg, 18. Juli. Kommerzienrat W. Franck, bisheriger Chef der Cichorienfabrik hier, feierte am letzten Samstag sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Die Arbeiter und Angestellten der Fabrik ehrten ihren hochverehrten Arbeitgeber mit Gesang und künstlerisch ausgeführten Gaben. Als Beweis des herzlichen Einvernehmens zwischen Fabrikant und Arbeitern erhielten sämtliche Angestellte und Arbeiter namhafte Geschenke. Die Stadtgemeinde verdankt der wohlthätigen Firma neuerdings die nahezu fertiggestellte Krippe. N.T.

Heilbronn, 18. Juli. Um mit einander wieder einmal in persönlichen Verkehr zu treten, hatten sich gestern hier etwa 170 Post- und Telegraphenbeamte versammelt. Nach einem Frühschoppen auf dem Wartberg wurde ein gemeinsames Mahl in der Harmonie eingenommen.

Friedrichshafen, 18. Juli. Das Seebl. schreibt: „Der Aufenthalt Ihrer Majestät der Königin Olga erlaubt Allerhöchst Derselben Morgens bei schönem Wetter im Schloßgarten sitzend die gute Seeluft zu genießen. Nachmittags fährt die hohe Frau häufig mit Frau Herzogin Wera und deren Kindern in der Umgebung des Riedles und Seewaldes auf liebgewonnenen alten Pfaden."

* **Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine.** Von der vorberatenden Sitzung des Ausschusses wurde folg. T.Ord. für die am 11., 12., 13. Sept. dieses Jahres in Reutlingen stattfindende Wanderversammlung festgestellt: 1) Bericht des Göppinger Vereins über einen zu stellenden Antrag: „den Ausschuß der Wanderversammlung um weitere 5 Mitglieder zu vermehren". Der Ausschuß wird von einer Wanderversammlung zur andern gewählt und besteht außer dem jährlich zu wählenden Vorstand und dessen Stellvertreter aus je einem Delegierten von 10 Vereinen. Diese sind z. Z. folgende: Stuttgart, Calw, Eßlingen, Gmünd, Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Ulm. Der Ausschuß ist befugt, sich je nach Bedürfnis um 3 weitere Mitglieder zu verstärken. Diese Bestimmung soll beibehalten, für die nächste Periode aber ein Ausschuß aus 15 Städten gewählt werden. 2) Bericht von Hrn. Apotheker Kober, Herausgeber der Süddeutschen Apothekerzeitung, über die Frage: Was können die Gewerbevereine thun, um das Verhältnis der Lehrherrn und Lehrlinge zweckentsprechend zu gestalten? 3) Stellung von Anfragen und Anträgen aus der Mitte der Versammlung. 4) Bericht von Herrn Prof. Dr. Krimmel in Reutlingen mit dem Thema Geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Handwerks und der Industrie im Bezirk Reutlingen. Vorangehen werden diesen Verhandlungen wie üblich: der Bericht des Vorstands über das verflossene Jahr, sowie die Neuwahl des Vorstands, seines Stellvertreters und des Orts der nächsten Wanderversammlung, so daß für den Montag als Tag der Beratungen eine die verfügbare Zeit reichlich ausfüllende Aufgabe gestellt ist. Der Dienstag wird wie gewohnt der gemeinsamen Besichtigung gewerblicher Anlagen gewidmet sein.

* **Eisenbahnsache.** An den Tagen des Reutlinger Liederfestes sind auf der Eisenbahn in 52 Sonderzügen etwa 25,000 Personen befördert worden.

Ellwangen, 18. Juli. Am 16. und 17. Juli tagte hier die XII. Hauptversammlung des württembergischen Genossenschaftsverbandes.

* Auch dieses Jahr soll dem landwirtschaftlichen Publikum seitens der Akademie **Hohenheim** Gelegenheit geboten werden, die neuesten und bewährtesten landwirtschaftlichen Maschinen und deren praktische Brauchbarkeit kennen zu lernen. In Aussicht genommen für die Ende dieses oder Anfang künftigen Monats stattfindende Vorführung sind Getreidebindemaschinen, Grasmäher, Heuwender, Pflüge, Putzmühlen 2c., sowie ein Daimler'scher Petroleummotor.

Leutkirch, 16. Juli. Heute abend starb schnell und unerwartet der als landwirtschaftlicher Schriftsteller weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte Herr Fritz Möhrlin. Nachdem er sich von einer Lungenentzündung erholt hatte und wieder die frische Luft genießen konnte, wurde er von einer Herzkrankheit heimgesucht, welche seinem Leben ein rasches Ziel setzte. Sein frühes Hinscheiden wird im ganzen Land Teilnahme erregen, da er durch seine vielseitigen schriftstellerischen Arbeiten, besonders durch seine Beiträge zum landwirtschaftlichen Wochenblatt überall ein gerne gehörter Bekannter war.

Rothenberg, 18. Juli. In der Gruftkapelle auf dem Rothenberg ist ein urkundliches Kleinod, ein in der Sakristei eingemauerter Stein, der wahrscheinlich von der einst abgebrannten Stammburg Württemberg stammt, dessen Inschrift besagt, daß die Burgkapelle 1083 eingeweiht worden ist. Bei den bevorstehenden Ausbesserungsarbeiten sind nun für die sorgfältigste Erhaltung gerade dieses Steines die vorsichtigsten Maßregeln getroffen.

Berlin, 16. Juli. Wie anderweitig gemeldet wird, finden nach neuerer Bestimmung die zwischen Wilhelmshaven und Kuxhafen in Aussicht genommenen Flottenübungen in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers vom 2. bis 15. August ds. Js. statt. Die Uebungen werden sich auch auf Landungsversuche, und zwar in noch größerem Maßstabe als vor zwei Jahren, erstrecken, und werden an diesen die Infanterie-Regimenter 75 und 76, sowie das Pionier-Bataillon Nr. 9 teilnehmen.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der bisherige preußische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, wurde abberufen und unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens seinem Antrage gemäß in den Ruhestand versetzt.

Berlin, 19. Juli. Wie aus Wien gemeldet wird, ist der baldige Rücktritt des Botschafters Prinzen Reuß beschlossene Sache.

Berlin, 18. Juli. Der „Vossischen Zeitung" wird aus Schweidnitz gemeldet: Aufsehen erregt die heute in der Ausstellung erfolgte Verhaftung des Platzingenieurs Reinhard, angeblich wegen bedeutender in Hannover verübter Unterschlagungen.

Berlin, 19. Juli. Das „Berliner Tagblatt" erfährt aus Belgrad: Nach der Stadt Mexinatz reisende Kaufleute wurden von sechs Heiducken überfallen und total ausgeraubt.

* Die Königliche Artillerie-Werkstatt in **Spandau** entließ 400 Schlosser und Sattler.

* Die Nachricht aus **Dar-es-Salaam** von der Einnahme der Tembe des Häuptlings Sikki wird durch den amtlichen Bericht des Stationschefs von Tabora Dr. Schwesinger bestätigt. Lieutenant Graf Schweinitz und die Lazaretgehilfen Jurok und Weidner sind leicht verwundet.

Kiel, 17. Juli. Die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals ist der „Voss. Ztg." zufolge nach dem bisherigen Fortgang, den die Arbeiten genommen haben, mit Sicherheit in der zweiten Hälfte des Jahres 1895 zu erwarten. In Holtenau sind die großartigen Erdarbeiten jetzt schon so weit gefördert, daß mit den Hafenbauten noch in diesem Jahre begonnen werden soll. Die Ausschreibungen für den Bau von Ufermauern und Ueberdeckungen im Binnen- und Außenhafen sind bereits erfolgt. Gegenüber der Befürchtung, daß die Höhe der Durchgangsabgaben einen regen Schifffahrtsverkehr im Kanal hindern werde, hat der preußische Handelsminister, Frhr. v. Berlepsch in Aussicht gestellt, daß die Taxe so eingerichtet werden soll, daß sie denkbar größten Verkehr gestattet.

* Die Einweihung des Denkmals für den Dichter **Hoffmann von Fallersleben** auf der Insel Helgoland findet bestimmt am 26. August statt.

Breslau, 18. Juli. Das 8. deutsche Turnfest wird im Jahre 1894 in Breslau gehalten.

* In der am 17. d. Mts. stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung des Vereins deutscher Bergleute in **Bochum** wurden gegen den zeitigen Vorstand allseitig schwere Vorwürfe erhoben. Besonders wurde betont, daß derselbe, und namentlich der als Vorsitzender fungierende ehemalige Kaiserdeputierte Schröder, durch die agitatorische Thätigkeit für die Sozialdemokratie dem Verbande ungemein geschadet und seinen Rückgang veranlaßt habe, daß er bei der Knappschafts-Aeltesten-Wahl im Oberamtsbezirk Dortmund durch das planlose Aufstellen von Sozialdemokraten ohne Anhören der Vertrauensmänner seine Pflicht gröblich verletzt und ferner die Interessen der Bergleute nicht genügend wahrgenommen habe, weil er bei der Beratung der Berggesetz-Novelle erst in die Agitation eingetreten sei, als es dann bereits zu spät war. Auch die Kasse des Verbandes und die örtlichen Verbandsgeschäfte sollen unordentlich geführt sein. Seitens der Versammlung wurde dem Vorstande ein ausdrücklicher Tadel ausgesprochen.

* **Hamburg.** Zwischen Berlin und Hamburg sind seit einigen Tagen ganz neue Schnellzug-Lokomotiven durch die Königliche Eisenbahndirektion in Altona eingestellt worden, wie solche in Deutschland noch nicht im Betriebe gewesen sein sollen. Diese Maschinenkolosse, von einer Länge von 16 Metern, sind den auf der nordamerikanischen Pacificbahn bestehenden Lokomotiven nachgebildet worden. Die Geschwindigkeit, welche jetzt auf den Schnellzügen zwischen den beiden ersten Städten des Deutschen Reiches erzielt wird, übertrifft diejenige aller anderen Eisenbahnen in Deutschland, denn sie beträgt auf der ca. 285 km langen Strecke Hamburg-Berlin fast 78 km per Stunde. Der schnellste Zug wird in 3 Stunden 24 Minuten befördert. Wie von Technikern behauptet wird, könnten diese „Pacific-Maschinen" selbst auf 110 km per Stunde gebracht werden. Vor ca. 20 Jahren hielt man die Beförderung zwischen Berlin-Hamburg in 8 Stunden für eine ganz außerordentliche Leistung im Eisenbahnbetriebe.

Karlsruhe, 18. Juli. Beim hiesigen Gesangswettstreit erhielten in der heutigen engeren Konkurrenz die gestern siegreichen Vereine und zwar die Augsburger Liedertafel den ersten Preis, bestehend aus 2000 M. und einer goldenen vom Kaiserpaar gestifteten Medaille, die Züricher Harmonia den zweiten Preis, bestehend aus der von Herzog von Gotha-Medaille und 1000 M., die Mannheimer Liedertafel, der Frankfurter Schülerchor und Männerchor dritte Preise, bestehend aus je 500 Mk.

* **Gera.** Einem Insassen des hiesigen Armenhauses wurde durch eine ausländische Erbschaft der Zinsgenuß von 80 Millionen Gulden zu teil, gewiß ein angenehmer Wechsel der Lage.

Augsburg, 18. Juli. Eine Dampfstraßenwalze im Gewicht von 10000 Kilogramm hat heute mittag die kleine Lechbrücke in der Stadt durchgebrochen und diese Brücke vollständig zerstört; die Brücke kam umgekehrt im Lechflusse zu liegen.

Innsbruck, 18. Juli. Durch einen Muhrbruch wurde die gestern fertiggestellte provisorische Anlage auf der Arlbergbahn heute früh wieder zerstört.

Aus dem bayr. Allgäu, 18. Juli. Der Aufenthalt im Gebirge ist zur Zeit wieder ein höchst ungemütlicher. Seit mehreren Tagen strömen fast ununterbrochen schwere Gewitterregen nieder, und nun ist im Hochgebirge wieder starker Schneefall eingetreten. Gestern versuchten mehrere Alpinisten von Oberstdorf aus Bergpartieen zu unternehmen. Sie wurden aber von einem Schneegestöber überrascht und hatten sehr unter der Unbill des Wetters zu leiden. Selbst die Besteigung des Nebelhorns machte die größten Schwierigkeiten.

Oesterreich-Ungarn.

* In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wurde das gesamte **Münzgesetz** in zweiter Lesung unverändert angenommen und mit 118 gegen 49 Stimmen beschlossen, in die Generaldebatte des Gesetzes betreffend den Münzvertrag mit Ungarn eingetreten

Wien, 19. Juli. Nach Zeitungsmeldungen fand unter Vorsitz des Ministers Zaleski gestern eine Choleraenquete statt. Die russischen Truppen an der Grenze sollen bereits von der Krankheit ergriffen sein. Es verlautet, daß die Reise des Kaisers nach Galizien zu den dortigen Manövern vielleicht wegen der Cholerageefahr unterbleiben wird.

Budapest, 18. Juli. Auf der Pußta bei Großwardein gerieten Schnitter mit einem Gendarmen, der in einem Streit der Schnitter mit dem Arbeitgeber intervenierte, in einen Kampf und töteten den Gendarm mit Sensen. Hierauf rückte eine Abteilung von Gendarmen aus. Auf Steinwürfe seitens der Schnitter antworteten die Gendarmen mit Schüssen. Zwölf Schnitter blieben erschossen auf dem Platze.

Italien.

Catania, 18. Juli. Die Thätigkeit des Aetna ist jetzt geringer, das unterirdische Getöse schwächer. Der Lavastrom zerstörte mehrere Häuser und einen Kastanienwald.

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Der Kriegsminister ordnete die Mobilisirung der Sanitätscorps von 4 Armeekorps an. Vierhundert Aerzte werden die Uebung im Sathonaylager bei Lyon leiten.

Spanien.

* Ueber die französische Grenze sind strenge **Quarantanemaßregeln** verhängt worden, dieselbe ist vollständig gesperrt. Der Minister des Innern ordnete die umfassendsten Hygiene-Maßregeln, besonders für die Hafenstädte an. Für San Sebastian ist eine ganz besonders strenge Sanitäts-Ueberwachung organisiert.

Balkanstaaten.

Sofia, 18. Juli. Prozeß Beltschew. In der heutigen Vormittagssitzung beendigten die Verteidiger ihre Antworten auf die Replik des Staatsanwalts. Hierauf wurde den Angeklagten das letzte Wort erteilt, dieselben erklärten sich sämtlich für unschuldig. Die Verhandlung wurde sodann auf 4 Stunden vertagt. Es erübrigt nur noch die Verteidigung Karawelow's und hierauf die Urteilsfällung.

Sofia, 18. Juli. Die sieben jüngst verhafteten Räuber der Athanasios-Bande wurden hier eingebracht und weitere fünf verhaftet.

Niederlande.

Amsterdam, 19. Juli. Die Meldung von dem vollständigen Untergang der holländischen Insel Sangir infolge eines vulkanischen Ausbruchs, wobei 12 000 Personen umgekommen wären, wird halbamtlich als übertrieben bezeichnet. Die Katastrophe erfolgte am 7. Juni, wobei drei Dörfer mit mehreren hundert Menschen vernichtet wurden. Seither ist keine andere Katastrophe vorgekommen.

Schweden u. Norwegen.

Tromsö, 17. Juli. Der „Kaiseradler" ist nach der Fahrt durch den Lyngenfjord am 16. abends um 11 Uhr in Tromsö angekommen.

* **Aus Tromsö** (Norwegen) 18. ds. wird gemeldet: Der „Kaiseradler" setzte heute die Reise nach Drontheim fort. Gestern hielt der Kaiser den Gottesdienst an Bord. Nachmittags fand ein Wettrudern zwischen Booten des „Kaiseradlers" und des „Siegfried" statt.

Rußland.

Petersburg, 19. Juli. Der amtliche Cholerabericht lautet: am 15. Juli in Astrachan 391 Erkrankungen, 227 Todesfälle, in Saratow 82 Erkrankungen, 43 Todesfälle, in Zarizin 89 Erkr., 51 Todesf., in Szamara 59 Erkr., 20 Todesf., in Kasan 7 Erkr., 3 Todesf. Am 16. Juli: in Astrachan 269 Erkr., 218 Todesf., in Saratow 90 Erkr., 62 Todesf., in Szamara 62 Erkr., 32 Todesf., in Kasan 5 Erkr., 3 Todesf.

Petersburg, 18. Juli. In Rostow wurde eine Beobachtungsstation mit Desinfektionsabteilung für Waggons und Passagiergut, sowie ein Lazaret errichtet. In Kasan wurden bis zum 14. Juli durch Dampfer sechs Kranke zugeführt, wovon fünf starben. Auf der Rostow-Woronesch-Bahn sind bis 13. Juli 13 Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankten in Rostow betrug 48, hiervon sind 13 gestorben; in Asow sind 60 an der Cholera erkrankt und 18 gestorben.

* Die „K. Ztg." meldet aus **Petersburg**, daß auch in Wolsk und Chwalinsk Aufstände infolge der Choleraepidemie stattfanden, wobei ein Arzt von dem Pöbel aus dem Wagen gerissen und mit Steinen und Knüppeln totgeschlagen wurde. Die Vermutung, daß alle diese Ausschreitungen von noch unbekannten Wühlern einheitlich vorbereitet und geleitet würden, bestätigt eine aus Nischney-Nowgorod kommende Meldung, wonach dort nachts ein Aufruf angeschlagen wurde, der die Aufforderung enthielt, dem Beispiele der anderen Wolgastädte zu folgen und Aerzte, sowie Beamte der Polizei totzuschlagen. Hinter diesen Greueln steckten nihilistische Umtriebe, welche die Lage geschickt auszunutzen verständen.

Großbritanien.

London, 19. Juli. Reuter meldet aus Tanger: Der Sultan weigerte sich, den Handelsvertrag mit England zu unterzeichnen. Der englische Gesandte Evan Smith ist abgereist.

Pittsburg, 18. Juli. In den Beaver-Fabriken beginnen heute die Syndikats-Arbeiter nicht. Die Gewerke sind militärisch besetzt. Die Arbeiter treffen mit Militärbedeckung ein. Zusammenstöße werden befürchtet.

Nordamerika.

* Wie aus Spokane gemeldet wird, haben die **streikenden Bergleute** furchtbar gegen ihre nicht zum Gewerkverein gehörigen Kollegen gewütet. Sie banden ihnen Hände, führten sie aufs offene Feld und erschossen sie dann. Zwölf Nichtgewerkvereinler wurden wie die Hunde erschossen. Am 14. ds. nachmittags wurden 200 Nichtgewerkvereinler unter starker Bedeckung von Streikern aus dem Städtchen Wardner vertrieben. Die Streiker erklärten ihnen, sie würden erschossen werden, sobald sie zurückkehrten.

* Aus **New-York** wird gemeldet: Berichten aus Idaho, dem Ausstandsgebiet, zufolge sind die dahin entsandten Regierungstruppen ungenügend, überall die Ordnung wiederherzustellen und aufrecht zu erhalten. Drei Ausständische sind wegen Dynamitvergehens standrechtlich erschossen worden.

Washington, 19. Juli. 6000 Ausständige im Idaho-Distrikte wurde entwaffnet und interniert. 1800 bewaffnete Ausständige sind in einem Felsgebirge cerniert und wird stündlich die Uebergabe erwartet. Die Ruhe ist vollständig hergestellt.

Verschiedenes.

* Eine Scene, würdig der „Fliegenden Blätter" oder des Millöcker'schen „Sonntagskindes", ereignete sich kürzlich auf dem Schützenplatze zu Potsdam. Da erschien der Gerichtsvollzieher, um einem Menageriebesitzer wegen einer Schuldforderung aus Königsberg einen Löwen, eine Tigerin mit Jungen und einen Panther abzupfänden. Die Bestien fletschten zwar die Zähne, als sich der Mann des Gesetzes ihnen nahte, vermochten aber die Amtshandlung nicht zu verhindern.

* **Eine wunderliche Sekte** hat sich unter der Führung eines englischen Arztes, des Dr. Densmor, gebildet und zählt bereits viele Tausende von Anhängern. Ihr Feldgeschrei lautet: Keine Stärke, das heißt, keine stärkehaltigen Nahrungsmittel essen! Sie predigen also Vermeidung von Brot, Gemüse, Kartoffeln, Mehl rc. Dagegen reichlichen Genuß von Fleisch, Milch und süßen Früchten. Mit gleicher Leidenschaft wie die Vegetarianer verfechten sie ihren Standpunkt, der, wie man sieht, in scharfem Gegensatz zu demjenigen der Gemüseheiligen steht, und jedenfalls mehr kulinarische Genüsse gewährleistet, als dieser. Daß übrigens auch religiöse und zwar etwas mystisch angehauchte Anschauungen diesen Bestrebungen zu Grunde liegen, ist recht englisch.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 20. Juli. Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark befahren und waren viele Landleute und Händler anwesend. Es war auf diesem Markt durchweg ein Rückgang der Viehpreise bemerkbar, weshalb sich auch eine regere Kauflust zeigte. Zugeführt wurden 935 Stück (gegen das Vorjahr 1100 Stück) und zwar 239 Paar Ochsen, 203 Stück Kühe und 254 Stück Stiere und Rinder. Mit der Eisenbahn langten 15 Wagen an, 23 gingen wieder ab. Auch der Schweinemarkt hatte sich einer guten Zufuhr zu erfreuen. Die Preise stellten sich bei Läuferschweinen auf 35—80 M., bei Milchschweinen auf 30—40 M. per Paar.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 18. Juli. Das in den letzten Tagen der abgelaufenen Woche eingetretene regnerische Wetter hat am Getreideweltmarkte dem weiteren Preisrückgang Halt geboten, da durch den Regen die bereits auf den Feldern liegende geschnittene Frucht Not leidet. Von allen süddeutschen Märkten wird ein weiterer Preisrückgang gemeldet. Die Börse ist gut besucht. Unter dem Einflusse der ungünstigen Witterung wurden verschiedene größere Käufe gemacht.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. azima 20 M., Kansas 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., La Plata 19 M. 15 Pf. bis 20 M., Rumänier 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Dinkel 13 M. 50 Pf. bis 14 M., Haber 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 70 Pf., Mais, mixed 13 M., Kohlreps fo. Heilbr. 24 M., dto. fo Obertürkh. 24 M., Rübenreps fo. Heilbr. 22 M. 25 Pf., dto. fo. Obertürkh. 22 M. 25 Pf.

Kartoffelmarkt.

Stuttgart, 19. Juli. Zufuhr 400 Zentner. Preis per Zentner 5 M. — Pf. bis 6 M. — Pf.

Repspreise.

Ulm, 16. Juli. Preise: 11 M., 50 Pf., 10 M. 35 Pf., 10 M. Umsatz 1317 Zentner. Erlös 13 630 M. 95 Pf.

Ravensburg, 16. Juli. Zufuhr 359 Ztr., verkauft 290 Ztr. Preise 10 M. 60 Pf., 10 M. 22 Pf., 10 M. 2 Pf. Erlös 2966 M. 10 Pf. Aufschlag 26 Pf.

Saulgau, 16. Juli. Zufuhr 190 Ztr., Preise 10 M. 20 Pf., 10 M., 9 M. 80 Pf. Verkauft 154 Ztr. Erlös 1540 M.

Künzelsau, 15. Juli. Preis 12 M. pr. Ztr.

Nördlingen, 16. Juli. Zufuhr 4 Ztr., alles verkauft, Preise 9 M. 5 Pf. 8 M. 90 Pf., 8 M. 60 Pf. Aufschlag 25 Pf. S. M.

Gestorben:

In Stuttgart: Laura v. Schröder. Wilhelmine Feuss. J. M. Hönes, Privatier. Josef Widmann. Kath. Häberle. J. Löhrer, Dienstmann. Friederike Bücheler. — J. M. Krämer, Metzgermstr., Metzingen. M. Hettler, Kaufmanns We., Nagold. Ch. Rauter, Dreher, Eßlingen. Emma Pandtle, Ditzingen. Fritz Möhrlin, Landwirt und Schriftsteller, Leutkirch. K. Lindenberger, Gemeinderat, Oßwiel. Marie Glenk, Hall. E. Steiner, Schneidermeisters Gattin, Ulm. Chr. Fr. Belz, Mehlhändlers We., Ludwigsburg. J. B. Schuhmacher, Oberlehrer a. D. Rottweil. F. Ritter, Werkstättearbeiter, Altstadt-Rottweil.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 21. Juli.
(Nachdruck verboten.)

Für Donnerstag und Freitag ist teils mäßig bewölktes, mit wenig oder keinen Niederschlägen verbundenes, teils heiteres Wetter mit allmählich steigender Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Dem Berliner Tageblatt wird aus London gemeldet, nach einer Depesche aus Montreal sei der Dampfer Broth, welcher 4 Schiffe im Schlepptau hatte, während eines Orkans gesunken; hiebei ertranken 32 Personen.

Rovigo, (Italien) 20. Juli. Ein Cyclon zerstörte in Polesella 40 Häuser; zwei Personen sind tot, sechs verwundet.

Petersburg, 20. Juli. Bericht über Cholera-todesfälle, 17. Juli: in Astrachan, Saratow, Szamara und Kasan zusammen 305, am 16. Juli: in Zarizyn 70, am 18. Juli: auf den Stationen der Woronesch-Rostowbahn 22. — Ein kaiserlicher Erlaß, betreffend die Einfuhr aus Asien ordnet die Desinfektion der Baumwolle, Wolle, und anderer Gegenstände an und verbietet die Einfuhr der Häute, Därme und roher Früchte; die Reisenden unterliegen einer 7tägigen Beobachtung. S. C. B.

Der Einödsee.

Eine Hochlandsgeschichte von **Georg Höcker.**

(Fortsetzung.)

Den stolzen Sinn des Mädchens aber zu dem Entschluß zu bereden, ihn zu nehmen und den Jäger auszuschlagen, das war ein feines Kunststück. Der Toni Schwarzlacher bildete sich aber nicht wenig auf seine Schlauheit ein und man nannte ihn nur allenthalben den „Pfiffigen" im Dorf. Plötzlich verzerrte ein häßliches Lächeln seinen Mund und ein Entschluß trat auf seinem Antlitz zu Tage.

„Herbergswirt," rief er dem Alten am Schenktisch in einem Tone zu, der bewies, daß er mit seinen Absichten im Klaren, „kommt doch einen Augenblick her, ich hätt' ein Wörtle mit Euch z'reden."

„Aber ich nit mit dir, du wüster Bub," brummte der Alte verdrießlich. „Was ist das für eine Art, dem Herrgott den Tag abzustehlen und am frühen Morgen schon das Geld zu verputzen und einen Schoppen nach dem andern zu petzen, wo dir's gut thät', wenn d'schaffen thäst, daß d'was Warmes des Mittags z'essen hätt'st!"

Sonst hätte der Herbergswirt von dem Burschen sicherlich eine giftige Gegenrede einstecken müssen, in diesem Falle aber stieß der Toni Schwarzlacher nur ein übermütiges Lachen aus.

„Ihr seid doch so grob wie Bohnenstroh," sagte er, mit der Hand auf den Tisch schlagend, daß das Glas vor ihm erklirrte. „Euch kann's doch nur recht sein, wenn ich mein Geld bei Euch verbrauch', das gibt ein Bauerngut mehr für Eure Crescenz."

„Kauf' du dir's nur selber," meinte der Herbergswirt in seiner sarkastischen Weise, „es könnte sein, daß du es nötiger brauchtest, wie meine Dirn!"

Der Toni Schwarzlacher zwinkerte dem Alten sonderbar mit den Augen zu.

„Am End' kauft Ihr mir's, Herbergswirt, was meint Ihr dazu'?"

„Da müssen die Tage erst lang werden. Wenn's Neujahr auf Pfingsten fällt, hernach kannst d' bei mir anfragen."

„Nix für ungut, Herbergswirt, aber ich hätt's wirklich in der Absicht, ein Stück Geld von Euch herauszuschlagen."

„Da gib dir kein' Müh' nit', du Lumpes, ich borg' nix mehr, dir am allerwenigsten."

„Oho, seid nur nit gleich so massig. Ein Wörtle wird man doch noch schwätzen dürfen mit Euch," meinte der Bursch, indem er anscheinend den Gekränkten spielte, „ich wollt' nur herausfragen aus Euch, ob Ihr so ein' Handvoll Guldenstücke springen lassen thätet, wenn ich Euch ein' Nachricht dafür brächt', die Euch verinteressieren könnt'?"

„Jetzt sei still mit deinem dummen Geschwätz," brummte der Herbergswirt verdrießlich, indem er sich gegen die Thür wandte, "verdirbst einem noch den ganzen Herrgottstag damit."

Der Toni Schwarzlacher war von seinem Schemel aufgesprungen und eilte mit hastigen Schritten bis hart zu dem Herbergswirt heran.

Dieser schaute ihn trotzig an.

„Was willst?" sagte er, indem er sich aufreckte.

„Was thätet Ihr mir geben, wenn ich's Euch aufs Haar sagen thät', wer Euren Andres in Wirklichkeit verschossen hat?" raunte der Toni Schwarzlacher ihm in gedämpften Tone zu.

Der Herbergswirt wurde bleich im Gesicht und atmete beklommen auf, seine Faust hatte sich geballt und ein abschreckend finsterer Zug verzerrte seinen Mund.

„Schweig', du Schuft!" sagte er nach einer langen Weile, während welcher seine grauen Augen sich förmlich in das Gesicht des Burschen gebohrt hatten. „Mein Bub ist tot und ich weiß wohl, wer ihn erschossen hat."

„Ihr wißt's nit, ich sag's Euch frei heraus," meinte der Toni Schwarzlacher in ebenso gedämpftem Tone, wie vorhin. „Aber ich bin dabei gewesen in selbiger Nacht, ich weiß genau, wie's zugegangen ist. Der Förster drunten im Dorf war's nit, aber ich hab' den gesehen, der den Stutzen erhoben hat gegen euren Bub!"

Der Brust des alten Mannes entrang sich ein tiefes Stöhnen. Plötzlich umkrallte er mit der Rechten den Arm des Burschen mit leidenschaftlichem Drucke.

„Schuft, du lügst!" keuchte er dumpf hervor. „Was fürst du mich auf aus dem Tod, der in meinem Herzen gewohnt hat?"

Die Crescenz war erschreckt aufgesprungen, als sie den leidenschaftlichen Ausruf ihres Vaters vernahm, sie eilte auf diesen zu und streckte ihm, wie beschwörend, beide Hände entgegen.

„Vater, ich bitt' dich, sei ruhig, laß dir nichts einreden von dem Kerl da!" flehte sie.

Aber der Toni Schwarzlacher sah sie höhnisch an.

„Wenn Ihr wollt, daß ich weiter red'," wandte er sich an den Herbergswirt, dann sagt erst 'mal das langnasige Ding da 'naus, man darf ja kein Wort schwatzen in Eurer Wirtschaft, ohne ihre ganz besondere Erlaubnis."

Der Herbergswirt gab keine Antwort, aber als die Crescenz noch einmal das Wort an ihn richten wollte, wies er sie mit so leidenschaftlicher Gebärde hinaus, daß das Mädchen ihm nicht zu widersprechen wagte und mit gesenktem Kopfe davonschlich.

Als die Thür sich hinter ihr geschlossen hatte, schaute der Alte den Toni Schwarzlacher mit unheimlich geschärftem Blick an.

„So, jetzt sag's, was du weißt," begann er mit seltsam heiserer Stimme, „und wenn du mir die Wahrheit sagst und es mir beweist, daß sie's ist, hernachen sollen eine Handvoll Guldenstücke für dich abspringen, darauf kommt mir's nit an."

Der Bursche verzog sein Gesicht zu einem häßlichen Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 90 Samstag den 23. Juli 1892. **61. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr **7 Pf.**, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Heilbronn**, b) **Reutlingen**, c) **Hall**, d) **Ulm** und e) **Ravensburg** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Dienstag den 13. September 1892** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 15. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Präbikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 9. Juli 1892.

v. Ow.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen Josef Feigenheimer, Inhabers der Firma „Mechanische Schuhfabrik Backnang Josef Feigenheimer" in Backnang

ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem **Zwangsvergleich** Vergleichstermin auf

Montag den 1. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Den 20. Juli 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

gegen Friedrich Pfleiderer, Gerber in Backnang, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem **Zwangsvergleich** Vergleichstermin auf

Freitag den 5. August d. J., vormittags 9 Uhr,

vor dem K. Amtsgericht hierselbst anberaumt.

Den 20. Juli 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen Georg Feuchter, Schäftefabrikant in Backnang, ist nach Erledigung durch Zwangsvergleich heute aufgehoben worden.

Den 21. Juli 1892. Gerichtsschreiber: Schneider.

Backnang.

Einzug der Brandsteuer.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche ihre Brandsteuer pro 1892 noch nicht bezahlt haben, werden bei Vermeidung von Exekution aufgefordert, solche in den nächsten 8 Tagen zu bezahlen.

Den 22. Juli 1892. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim K. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 20. Juli 1892.

K. Gerichtsnotariat. AV. Neudörffer.

Von Backnang:

Dautel, Karl. Rotgerber.
Ilg, Ludwig Heinrich, Schneider.

Von Reichenberg:

Wolf, Johannes, Webers Wwe.

Geld-Gesuch.

5200 M. auf 1½fache Sicherheit l. Recht zu 4½% durch

Steiner, Verw.-Aktuar.

Backnang.

Versteigerung.

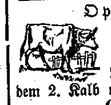
Johann Kübler verkauft in seinem Hause in der Gartenstraße am

Jakobifeiertag, 25. d. M.,

von vormittags 9 Uhr an, gegen gleich bare Bezahlung im Aufstreich:

1 Ladentisch, 2 Kästen, 2 Kanapee, 1 größeren und 1 kleineren Kuhwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Stoßtrog samt Eisen, 1 größeres und 1 kleineres Faß, Feld- und Handgeschirr, 400 Weinbergpfähle, ferner eis. Hacken u. Stangen für eine Metzigeingerichtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oppenweiler.



1 Kuh,

Roischeck, hochträchtig mit dem 2. Kalb u. gut gewöhnt verkauft

Gustav Roth, Bäcker.

Unterweißach.

Fahrnisversteigerung

Am **Jakobifeiertag den 25 Juli l. J.**, von vormittags ½11 Uhr an kommen wegen Wegzugs im **Pfarrhof** in **Unterweißach** folgende Fahrnisgegenstände zum Verkauf:

Spiegel, Uhren Bücher, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Amerikaner, 1 Fauteuil, 2 Sofa, 1 Küchekasten, verschied. Stühle und Bettladen, 1 Kasten, 1 Tafel, Faß und Bandgeschirr, insbesondere 2 Fässer je 2 Eimer haltend, Feld- und Handgeschirr, 1 Schubkarren, allerlei Hausrat, namentlich verschied. Vogelkäfige; 1 Kindertischle, 1 Kinderbettlädchen, 1 Kinderwagen, 1 Truhe, Züber, sowie Bücherständer.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Kallenberg.

Ein 4jähriges

Pferd,

Fuchswallach, schweren Schlags,

1 Kuh

mit dem dritten Kalb,

sowie 2 trächtige Kalbeln und 1 kleines Kindle

verkauft und ladet Liebhaber freundlichst ein **Karl Luik** z. Hirsch.

Großaspach.

1 Pferd,

schweren Schlags, unter 3 die Wahl, verkauft

Heinrich Aeckerle, Mühlebesitzer.

Oppenweiler.

Ein großträchtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Gottlieb Pfitzenmaier.

Backnang.

Ein gut erhaltenes

Ovalfaß,

3½ Eimer Gehalt, sowie

1 Eimer alten Rotwein

und ½ Eimer guten **Most** hat zu verkaufen den Auftrag

Fr. Schiefer, Küfer.

Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

der Obige.

Backnang.

Cheringe

in großer Auswahl empfiehlt

Adolf Stroh
vorm. **H. Käß.**

Mittel-Schlechtbach,
Station Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt sich im

Anfertigen

von folg. Gegenständen unter Garantie:

Geschmiedeten Stanzen
für Sägmühlebesitzer nach neuester Konstruktion, per Stück 20 M.,
Gabelmaßen, pr. St. 10 M.,
Waldhämmer mit 2 Buchstaben, per Stück 6 M.,
Nummern für Küfer und Weinhandlungen, per Stück 1 M. 20 Pf.
ferner **Brenneisen** für Bierbrauer und Private in großen lat. Buchstaben, per Buchstabe 1 Mark.

Fr. Bertanzel, Mechaniker.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchseihen etc. unnöthig.

Per Fort. zu 150 Liter = ½ Eimer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Backnang in den **Apotheken.**
Großbottwar: Apotheke.
Winnenden: Apoth. **Gmelin.**

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 Pfg. an,
Glanztapeten „ 30 Pfg. an
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler
in **Minden** in Westfalen.